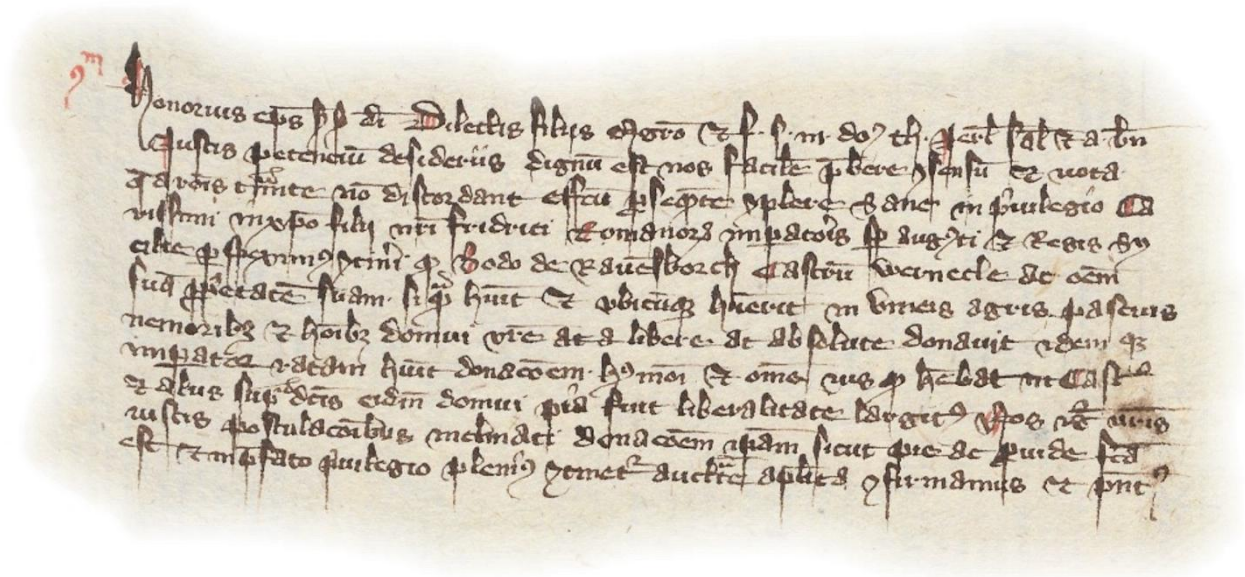


Historisches Schatzbuch



17

Dezember 2025

„Der Konsum“
in der Balthasar-Neumann-Straße

Bernd Göbel

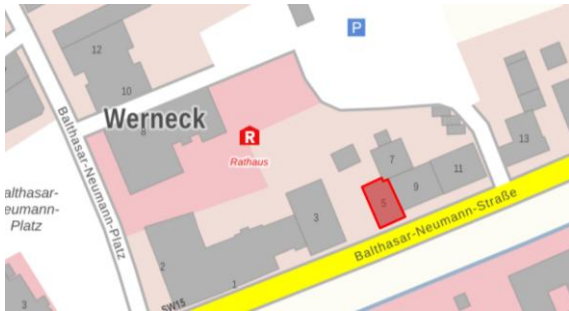
Dank für die Unterstützung an Christa Röckelein

Version 20251105

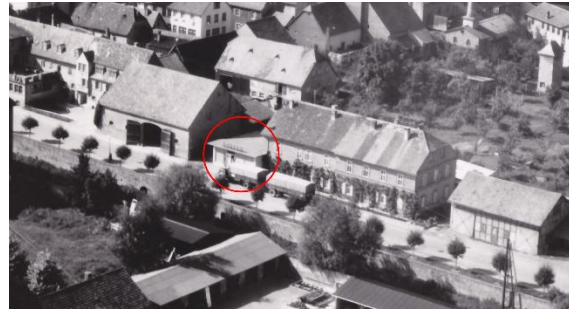
Im **K O N S U M**

kauft man gern und gut

Balthasar-Neumann-Straße 7



Balthasar-Neumann-Straße 7



Luftaufnahme von 1958

Die Idee der Konsumgenossenschaften

Die Konsumgenossenschaft ist eine besondere Form der Genossenschaft im Einzelhandel, die in erster Linie Nahrungs- und Genussmittel sowie verwandte Waren des täglichen Bedarfs beschafft und verkauft. In der Vergangenheit wurde sie auch als „Verbrauchergenossenschaft“ oder als „Konsumverein“ bezeichnet. Sie wurde ursprünglich auf Initiative von Verbrauchern, Gewerkevereinen oder von Sozialreformern aus bürgerlichen Kreisen gegründet mit dem Ziel, die Lebenshaltung durch günstigere Warenversorgung zu verbessern. Teilweise haben Konsumgenossenschaften ihre Tätigkeit auch auf die Produktion ausgedehnt oder die sogenannte „Eigenproduktion“ Zentral-Gesellschaften übertragen.

Auch in Deutschland wurden während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert zahlreiche Konsumgenossenschaften gegründet, mit deutlichen Schwerpunkten in Sachsen und Baden-Württemberg, wo die Arbeiterorganisationen schon früh eine bedeutende Rolle spielten. 1850 schufen in Eilenburg Handwerker und Arbeiter die Eilenburger Lebensmittelassociation, die erste richtige Konsumgenossenschaft in Deutschland. In den sozialistischen Kreisen wurden die Genossenschaften zunächst als revisionistisch angesehen, weil ihre Tätigkeit auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse im bestehenden kapitalistischen System zielte. Diese Einschätzung änderte sich allmählich nach Aufhebung der Sozialistengesetze ab 1890.

Von Anfang an wurden die Konsumgenossenschaften vom Obrigkeitsstaat misstrauisch beobachtet. So kam die Merseburger Bezirksregierung 1851 zu dem Schluss:

„Soweit sich jedoch der Verdacht geltend macht, dass durch diese Unternehmen soziale, dem gemeinen Wesen nachteilige Bestrebungen unter gewissen Klassen der Bevölkerung gefördert werden, ist es Aufgabe der Polizeibehörde, den Verein in seinem geschäftlichen und außergeschäftlichen Verhalten zu überwachen und gegen Überschreitungen der statutarischen Vereinszwecke einzuschreiten.“

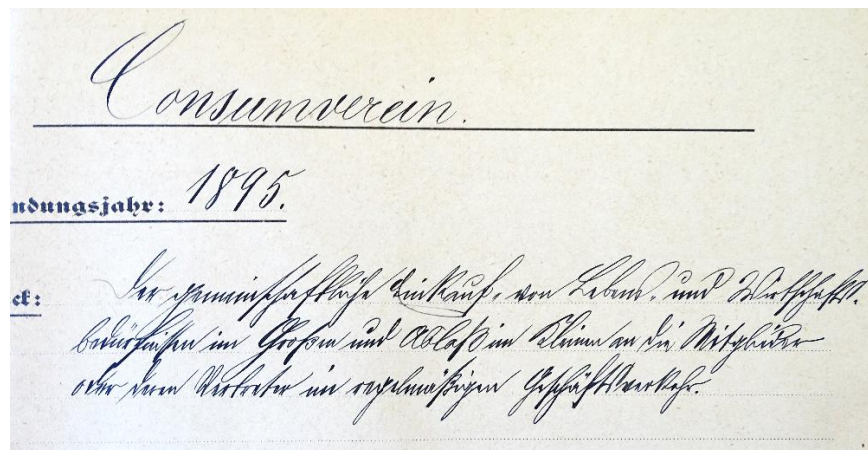
Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts betrieben Hermann Schulze-Delitzsch, Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Eduard Pfeiffer die Gründung von Handwerker- und landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie Konsumgenossenschaften. Die Aktivität Schulze-Delitzschs und Raiffeisens führte dazu, dass bereits 1867 ein preußisches Genossenschaftsgesetz erlassen wurde. Am 1. Mai 1889 wurde dann das Reichsgesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften erlassen, das, wenn auch mit zahlreichen Änderungen, bis heute in Kraft ist. Paragraph 1 des Genossenschaftsgesetzes definiert die Genossenschaften als

„Gesellschaften von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes bezwecken.“

Charakteristisch für eine Genossenschaft ist, dass man ihr grundsätzlich jederzeit beitreten kann und dass man die Mitgliedschaft auch wieder kündigen kann und dann das eingezahlte Geld – wenn es nicht durch Verluste aufgezehrt ist – wieder ausgezahlt bekommt. Die Genossenschaft ist ein gemeinschaftlich betriebener wirtschaftlicher Verein, der darauf angelegt ist, möglichst viele Menschen mit gleichen Bedürfnissen zusammenzubringen. Im Unterschied zur Aktiengesellschaft ist nicht Gewinnmaximierung das Gesellschaftsziel, sondern die gleich-berechtigte förderliche Entwicklung der Genossenschaft. Es geht um den gezielten Nutzen für die Genossenschaftsmitglieder beim Konsum, also vor allem beim Einkauf.¹

Der Wernecker Konsum – eine „Ausgabestelle“ der Schweinfurter Konsumgenossenschaft

Im Jahr 1895 wurde in Schweinfurt ein „Consum-Verein“ gegründet, dessen Ziel „der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und Ablass im Kleinen an die Mitglieder oder deren Vertreter im regelmäßigen Geschäftsverkehr“ war.



Bis zum 30. Juni 1925 war die Zahl der Verkaufsstellen auf insgesamt 10 angewachsen: Fünf davon in Schweinfurt (Löwen, Wilhelmstraße, Kornmarkt, Luitpoldstraße, Gabelsbergerstraße), außerdem Schöningen, Oberndorf, Bad Kissingen, Haßfurt und Münnerstadt und der Gesamtumsatz betrug 914.000 Mark.

¹ Wikipedia; <https://de.wikipedia.org/wiki/Konsumgenossenschaft>

Bis zum November 1933 kamen weitere sechs „Verteilungsstellen“ hinzu, drei davon in Schweinfurt (Gartenstadt, Burggasse und Niederwerrner Straße) sowie Thüngen, Werneck (Nr. 15) und Bergheimfeld.

Eine Anzeige aus dem Adressbuch von 1932 belegt, dass es in diesem Jahr bereits eine Verteilungsstelle in Werneck gegeben hatte.

Konsumverein Schweinfurt
G. G. m. b. H.

Kurz-, Schnitt- und Kolonialwarenhandlung
Dampfbäckerei, elektrische Kaffeerösterei
Limonade- und Sauerkrautfabrik
Kohlen-, Briketts-, Koks- und Holzlager
Wilhelmstraße 18 u. Feldgasse 19,  137,  8483

Verteilungsstellen:

1 Albrecht Dürerplatz 4	9 Männerstadt
2 Schonungen	10 Gabelsbergerstraße 10
3 Wilhelmstraße 18	11 Gartenstadt
4 Obernd. Str. 36, F 442	12 Niederwerrnerstr. 64
5 Kornmarkt 24	13 Thüngen
6 Sattlerstraße 11	14 Burggasse 6
7 Bad Kissingen	15 Werneck
8 Haßfurt	16 Bergheimfeld

Umsätze der Verteilungsstellen

Verteilungsstelle	Umsatz		Weniger	
	1932/33	1931/32	RM	%
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	
1, Löwen	76 504,02	94 786,—	18 281,98	19,3
2, Schonungen	49 920,97	56 496,36	6 575,39	11,7
3, Wilhelmstraße 18	124 242,62	152 101,60	27 858,98	18,3
4, Oberndorf 36	80 140,21	108 153,70	28 013,49	25,9
5, Kornmarkt 24	101 064,71	130 431,98	29 367,27	22,5
6, Sattlerstraße 11	54 964,87	72 031,81	17 066,94	23,7
7, Bad Kissingen	19 954,91	27 591,98	7 637,07	—
8, Haßfurt	25 441,07	29 208,—	3 766,93	—
9, Männerstadt	28 231,62	37 677,23	9 445,61	25,1
10, Gabelsbergerstraße 10	107 388,67	135 971,40	28 582,73	21,0
11, Gartenstadt	90 832,30	103 263,55	12 431,25	12,0
12, Niederwerrnerstraße 64	86 997,87	102 195,39	15 197,52	14,9
13, Thüngen	31 374,28	38 780,58	7 406,30	19,1
14, Burggasse	42 498,03	56 564,80	14 066,77	24,9
15, Werneck	34 592,39	37 727,34	3 134,95	8,3
16, Bergheimfeld	46 416,31	49 157,71	2 741,40	5,6

Die „Verteilungsstelle“ Werneck muss also zwischen 1925 und 1932 eingerichtet worden sein und befand sich zunächst im heutigen Anwesen Balthasar-Neumann- Straße 9.



Das Foto (vermutlich aus dem Jahr 1934) zeigt Karola Röckelein.
 Das Ehepaar Röckelein wohnte im 1. Stock des Hauses.
 Links ist die Werbetafel „Konsumverein Schweinfurt“ zu erkennen.

Auflösung der Konsumgenossenschaft Schweinfurt 1941

„Weltkrieg, Inflation und Deflation, Zeiten wirtschaftlicher Depressionen, konnten der Konsumgenossenschaft Schweinfurt keine nennenswerten Schäden zufügen. Mit einem gesunden aktiven Mitgliederstand, wirtschaftlich stark und entwicklungsfähig, ging man im Jahre 1933 voll dunkler Ahnungen in den NS-Staat. Die nun folgende Zeit kann man als die schwerste und bitterste der Konsumgenossenschaft Schweinfurt bezeichnen. Offene und versteckte Anordnungen und Maßnahmen brachten Stagnationen und wirtschaftliche Hemmungen mit sich. Eine gewaltsame sofortige Auflösung vermied man wohl deshalb, weil diese starke wirtschaftliche Schäden für das Terror-Regime selbst zur Folge gehabt hätte.

Am 1. Januar 1941 wurde die Konsumgenossenschaft Schweinfurt aufgelöst und nach Auszahlung der Geschäftsguthaben an die Mitglieder der Betrieb im Gemeinschaftswerk-Versorgungsring Würzburg GmbH als Tochter der Gemeinschaftswerks der Deutschen Arbeitsfront weitergeführt.

Was politische Willkür unbeschädigt fortgenommen, wurde im Krieg ein Opfer der dreizehn schweren Fliegerangriffe auf die Stadt Schweinfurt. Am Ende der Feindseligkeiten war der materielle Besitz der Konsumgenossenschaft Schweinfurt zum größten Teil vollkommen zerstört und was übrig geblieben war, war schwerstens beschädigt. Aus diesen Gebäudetrümmern mußte der Neu- und Wiederaufbau begonnen werden.“²

Am 27. Juli 1947 fand die zweite Gründungsversammlung der Konsumgenossenschaft Schweinfurt im Saale des Brauhaus-Ausschank in Schweinfurt statt. Die folgenden Jahre brachten ein stetiges Wachstum und im Jahr 1955 wurde in 35 Verkaufsstellen ein Gesamtumsatz von rund 10,5 Millionen Mark erzielt (siehe unten).

Im Jahr 1955 waren Vertreter für Werneck Martin Engert, Therese Hirsch, Elfriede Kruppa, Stellvertreter Josef Pfeuffer, Hans Hofgesang und Karl Wirth. Im selben Jahr erbaute der Besitzer des Anwesens Balthasar-Neumann-Straße 9, Ludwig Röckelein, unmittelbar westlich anschließend, ein neues Verkaufsgebäude für den Verkaufsbetrieb.³

² 60 Jahre Konsumgenossenschaft Schweinfurt e.G.m.b.H.; Bericht für das Geschäftsjahr 1955

³ Quelle: Christa Röckelein

Das Wernecker Personal:

Marktleitung:

1. Emil Wolf (Zentrale in Schweinfurt?)
2. Hanni Brech
3. Alfred Böhm
4. Frau Kossner (geb. Bertram) bis 1963
5. Frau Dulgero (Tochter von Emil Wolf)

Angestellte:

Ingrid Rückert (geb. Meier), Karola Hirsch, Luise Vogel, Sigrid Gmehling (geb. Hofmann), Karl-Heinz Stahl (Waigolshausen von 1964 bis ca. 1968), Werner Rumpel (Lehrling-Waigolshausen 1954), Lydia Distler (geb. Reinhart), Gertrud Weinber, Miriam Schmee, Rosi Wabra (geb. Sprengler), Walburga Metzner (geb. Pfister).



Logo der Konsum-Genossenschaften in der BRD (1950)

besser leben...



der
KONSUM
hilft!

8000 Familien haben erkannt, daß es ein Vorteil ist im KONSUM zu kaufen.
In den Jahren 1949-1951 wurden an die Mitglieder
DM 200 000.-
Rückvergütung ausbezahlt.
Darum werde auch Du Mitglied!
Verteilungsstellen in Stadt und Land Schweinfurt

Verteilungsstellen im Stadtgebiet:

Wilhelmstraße 33	Gabelsbergerstraße 10 1/2
Hauptstraße 33	Josef-Säcklerstraße 2
Kornmarkt 24	Niederwernerstraße 64
Sattlerstraße 11	Burggasse 6
Roßmarkt Kiosk	Dittelbrunnerstraße 35

Verteilungsstellen im Landgebiet:

Schonungen	Bergheinfeld
Niederwerra	Mainberg
Münnerstadt	Obereuerheim
Sennfeld	Grettstadt
Werneck	Marktsteinach
Poppenhausen	Grafenheinfeld
Gochsheim	Bad-Neustadt

KONSUM-Genossenschaft Schweinfurt e.G.m.b.H.

Werbeanzeige 1951

Konsum Schweinfurt
Verteil-Stelle 15 - Werneck

JEDER KANN KAUFEN!
WERDET MITGLIED!

Alle Lebensmittel preiswert und gut.
Eßt das bekannt gute Konsumbrot!

Werbeanzeige 1951



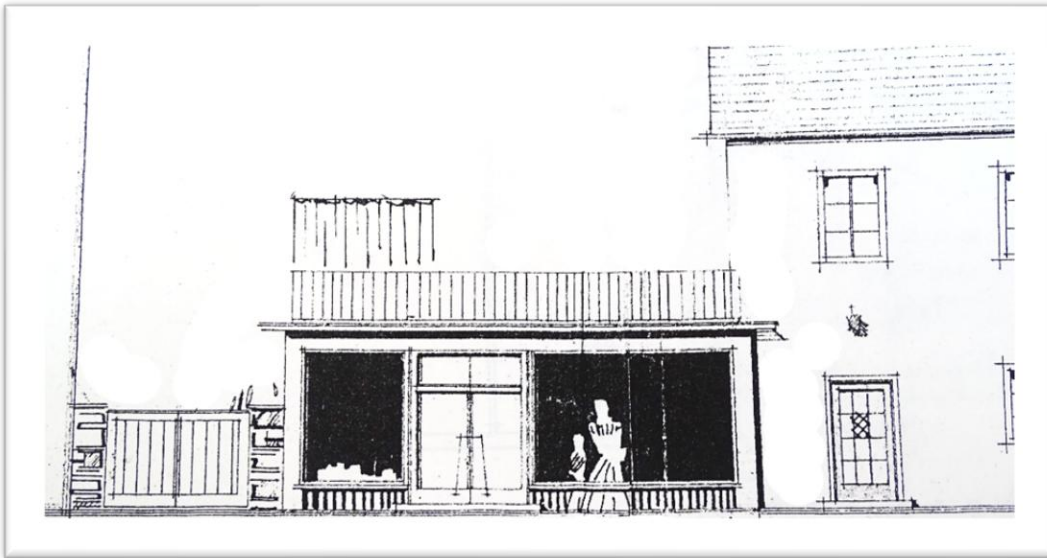
Es bleibt dabei.
Der
KONSUM
hilft!

Darum werde auch Du Mitglied im

KONSUM

BESSER ZU LEBEN!

Werbeanzeige 1955



Skizze aus dem Bauplan 1955 (Quelle: Christa Röcklein)



Fotos aus der Festschrift: 60 Jahre Konsumgenossenschaft Schweinfurt e.G.m.b.H.; Bericht für das Geschäftsjahr 1955

Aus der Bilanz zum 15. Juli 1955 geht hervor, dass der Konsum in Werneck zu den kleineren Verkaufsstellen zählte:

Ladenummer Ort und Straße	Umsatz 1955	Durchschn.- Umsatz je kauf. Mitglied
Stadtgebiet Schweinfurt		
3 Wilhelmstraße 33	484 204.88	1 150. -
4 Hauptstraße 33	351 773.12	930. -
5 Kornmarkt 24	383 795.78	921. -
6 Luitpoldstraße 32	598 435.37	933. -
7 Roßmarkt-Kiosk	539 046.52	818. -
10 Gabelsbergerstraße 10	462 991.69	1 149. -
11 Jos.-Säckler-Straße 2	592 308.63	1 107. -
12 Niederwerrner Straße 64	502 762.31	1 031. -
14 Burggasse 6	241 953.67	1 008. -
21 Dittelbrunner Straße 35	407 503.96	1 064. -
28 Steinstraße 78	447 461.83	1 083. -
31 Königsberger Straße 2	334 257.65	1 006. -
34 Tilsit-Straße 2 (seit 2. 9. 55)	64 830.72	856. -
35 Franz-Liszt-Str. 18 (seit 14. 10. 55)	50 044.33	736. -
Landgebiet Schweinfurt		
2 Schonungen, Füllgrube 75	420 729.19	885. -
8 Niederwerrn, Marktplatz	354 111.22	992. -
13 Sennfeld, Bergstraße 18	328 907.26	1 071. -
15 Werneck, Waigolshäuser Str. 42	275 603.76	687. -
16 Bergrheinfeld, Hauptstraße 70	404 270.16	922. -
17 Mainberg, Ernst-Sachs-Straße 27	220 295.99	1 119. -
18 Obereuerheim, Haus-Nr. 15	148 396.25	852. -
19 Grettstadt, Haus-Nr. 64 ½	150 908.56	731. -
20 Marktsteinach, Haus-Nr. 55	94 426.10	792. -
22 Poppenhausen, Bahnberg 95	215 834.07	937. -
23 Grafenheinfeld, Maingasse 6	207 153.38	661. -
24 Godshheim, Hauptstraße 163	263 552.56	880. -
Rhönkreis		
9 Münnernstadt, Hauptstraße 166	266 332.08	721. -
25 Bad Neustadt, Marktplatz 9	460 375.01	653. -
26 Bad Neustadt, Rhönstraße 47	276 685.58	1 050. -
29 Bad Neustadt, Am Solzbach	235 467.60	1 107. -
30 Bad Neustadt, Kettelerstraße 29	318 266.85	881. -
27 Poppenlauer, Haus-Nr. 170 ½	161 854.10	716. -
32 Haßfurt, Theodor-Morung-Str. 16	178 742.54	776. -
33 Bad Kissingen, Theresienstraße 15 (seit 15. 7. 55)	187 123.36	374. -
	10630 406.08	914. -

Eine Werbeanzeige aus der Festschrift des Liederkranzes aus dem Jahr 1956.

Der
KONSUM versorgt Dich gut!

- Neuzeitliche Läden
- Erstklassige Waren
- Freundliche Bedienung
- Niedrige Preise
- und Rückvergütung

KONSUM SCHWEINFURT
in Werneck Laden 15

Der Niedergang der Konsumgenossenschaften

Mit dem Vordringen der Discounter und der großen Einzelhandelsfilialisten änderte sich das Klima in der alten Bundesrepublik für die Konsumgenossenschaften grundlegend. Wie auch in einigen anderen Ländern kamen immer mehr westdeutsche Genossenschaften in wirtschaftliche Bedrängnis. Der ehemalige Produktivitätsvorsprung des „Konsum“ wurde eingeholt und überholt. Es begann eine große Modernisierungsdebatte, die in den 1960er Jahren mit der Einführung der Marke „co op“ zu einer optischen Modernisierung führte. Mit der Einrichtung der ersten „plaza“-Märkte wurde auf das Vordringen der Großflächenangebote geantwortet. Gleichzeitig fand eine Diskussion um die Frage der richtigen Rechtsform statt, die damit endete, dass von vielen führenden Konsumgenossenschaftlern die Aktiengesellschaft für die bessere Rechtsform als die der Genossenschaft gehalten wurde. Als erste Konsumgenossenschaft wandelte sich die saarländische „Asko“ 1972 in eine AG. Diesem Beispiel folgten weitere Genossenschaften, unter anderem auch die Hamburger „PRO“. Der Wechsel der Rechtsform machte aus kranken Genossenschaften keine gesunden Aktiengesellschaften. Im Zuge der weiteren Fusionsbewegung versammelte sich der weitaus größte Teil des ehemals konsumgenossenschaftlichen Handels schließlich in der Frankfurter „co op“ AG.



Logo der Marke
co op

An der „co op“ AG war die gewerkschaftliche BGAG maßgeblich beteiligt, die genossenschaftlichen Grundsätze gingen jedoch mit der neuen Ausrichtung der Aktiengesellschaft „co op“ verloren. Sie geriet, auch bedingt durch kriminelle Machenschaften von Managementangehörigen um den Vorstandsvorsitzenden Bernd Otto, in wirtschaftliche Bedrängnis. Um einen Konkurs abzuwenden, wurde 1989 ein Vergleich mit den 143 Gläubiger-Banken geschlossen, der faktisch das Ende der „co op“ AG bedeutete. Ihre Reste wurden als Deutsche SB-Kauf AG an den Metro-Konzern übertragen.⁴

Om **K O N S U M**

kauft man gern und gut

Anzeige aus dem Jahr 1968

Wann genau der „Konsum“ in Werneck schloss, ist im Moment nicht festzustellen. Es dürfte aber um das Jahr 1970 gewesen sein, denn auf einer Luftaufnahme aus dem Jahr 1969 ist auf dem Gebäude noch der Schriftzug „KONSUM“ zu erkennen und im Jahr 1971 zog das Schuhhaus Lehmann in das Gebäude ein.



⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Konsumgenossenschaft>